

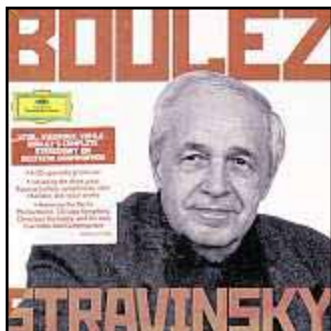
## Klassik

### Pierre Boulez dirigiert Igor Strawinsky

#### Diverse Orchester und Interpreten

Universal / DG 6 CD

Viel Lob und Anerkennung verdienten sich Pierre Boulez' Einspielungen für Deutsche Grammophon von Werken Igor Strawinskys, die nun komplett auf sechs CDs in einer preisgünstigen Kassette veröffentlicht wurden. Angefangen von den berühmten Balletten wie „Le sacre du printemps“ oder „Der Feuervogel“ über „Die Geschichte des Soldaten“, „Le Chant du Rossignol“, der Psalmensymphonie, Konzerte und Miniaturen bis zu den Liedern vereint sie zentrale Werke aus dem Schaffen des Komponisten. Interpretatorisch unterscheiden sich die Auf-



nahmen mit den Spitzenorchestern aus Chicago, Cleveland, Berlin und Frankreich oft kaum von den älteren, klanglich nicht ganz so präsenten Deutungen für Sony oder Erato. Als Strawinsky-Kenner überzeugt Boulez vor allem mit seinem Gespür für die Strukturen und Klangfarben dieser wegweisenden Musik, die er sehr plastisch und transparent gestaltet. Strawinsky war nicht der feurigste Interpret seiner selbst und auch Boulez geht die Stücke mit etwas gezügelter Expressivität an. Eine in sich durchaus schlüssige, intelligente, wenngleich je nach Geschmack nicht alleine selig machende Sicht. Wer sich die wichtigsten Orchesterwerke Strawinskys in sehr guten Wiedergaben kompakt anschaffen möchte, darf hier getrost zugreifen.

**Farbig** / Alexander Werner

## Klassik

### Krzysztof Penderecki

#### „Utrenia“

Philharmonisches Orchester Warschau / Antoni Wit

Naxos

Krzysztof Pendereckis „Utrenja“ besteht aus zwei Teilen, die erstmals 1971 zusammen aufgeführt wurden, die Grablegung Christi und die Auferstehung. Damit folgt es zyklisch auf die berühmte, vier Jahre ältere Lukaspassion, die markant für die Abkehr Pendereckis von der Avantgarde steht. „Utrenja“ für Soli sowie gemischte Chöre und Orchester reflektiert in einem Mix der Stile auf die orthodoxe Liturgie zu Karsamstag und Ostern. Sehr emotional erklingt der Chor, sehr expressiv das Orchester mit aufrüttelnden Klangeffekten, Schlagzeuggewittern, Clustern, Wellen und Schleifen, die in einer expressiven Synthese in einen universellen Sound münden. Das Werk des polnischen Komponisten ist bei Antoni Wit und dem Philharmonischen Orchester und Chor Warschau in den besten Händen. Intensiv und kraftvoll vermittelt die Grablegung die sakrale Klage und funkensprühende Freude die Auferstehung. Eine sehr beherzte Interpretation dieses fesselnden Stücks, das lange Zeit nicht auf Tonträger zu finden war.

**Fesselnd** / Alexander Werner

